

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr.  
Börsenbericht und Fremdenliste.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Fr. Goedsche in Dresden.

Generale werden...  
Königliche...  
Wanderungen...

XXII. Jahrgang.

Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann.  
Mitredacteur: Dr. Emil Bierey.

Dresden, 1877.

Für die Monate August und September werden Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten“ in der Expedition, Marienstraße Nr. 13, zu 1 Mark 70 Pfg., sowie für auswärtig bei den Postämtern zu 1 Mark 85 Pfg. angenommen.

### Politisches.

Dreierlei Strömungen lassen sich in dem großen amerikanischen Eisenbahnstreik unterscheiden: einmal die eigentlichen streikenden Eisenbahnbeamten und Arbeiter, sodann der Häufel, die Masse der Arbeitslosen und der berichtigten amerikanischen Bananen, Klobies und Quasers, und endlich die internationale Socialdemokratie. Das Recht der Eisenbahnarbeiter, zu streiken und sich zur Durchführung ihrer Ansprüche collegial zu verbinden, wird Niemand in Abrede stellen, wiewohl immer noch ein wesentlicher Unterschied obwaltet, ob ein Streik einen privaten Erwerbszweig zum Stillstand bringt oder Verkehrsanstalten, die der Allgemeinheit dienen. Niemand wird ferner die innere Begründung der Eisenbahnanforderungen leugnen, sich gegen die schamlosen Lohnherabsetzungen schamloser Bahnrectoren zu wehren. Aber das erlittene Unrecht rechtfertigt niemals das Ausüben größerer Unbill. Selbst in dem classischen Lande des Help Your-self darf die Selbsthilfe nie zu Thaten der Gesetzlosigkeit und Verwüstungswuth verwildern. Damit entseffeln die in ihren Rechten gekränkten Arbeiter nur Elemente, die ihrer Sache schaden und gegen deren Bundesgenossen- und Gönnerschaft sie energisch zwar, aber vergebens dann protestiren. Die Streikenden ergreifen sich mit vollem Zuge in schweren Klagen gegen die Unthätigkeit, die „Aufsehenstheater“, welche ihre ursprünglich geschiedenen Schritte durch Verbrechen größter Art geschändet haben. Ebenso weisen die Arbeiter das Bestreben der Communisten und Internationalen ab, den Eisenbahnstreik zur Beförderung des allgemeinen Umsturzes und der Welt-Commune auszubilden. Ein von den Socialdemokraten Newyorks veranstaltetes Meeting, auf dem 10,000 Personen versammelt waren, fiel glänzend durch, um so mehr, als auch die Bewohner Newyorks inne wurden, daß diese Massenversammlung nur Vorkäuser oder Dedemantel des Beginnes der Socialrevolution werden sollte, die sich schon in etlichen Vöbelausbrüchen kundgab. Denn hinter den schönsten Verheißungen der internationalen Socialdemokratie von allgemeiner Glückseligkeit, Wohlstand und Frieden stehen, gleich den bulgarischen Mezeien hinter den russischen Freiheitssprüchen, zunächst unerbittlich daher: Schandthaten abscheulichster Art, Zerrüttung des Wohlstandes, tiefere Armut, größeres Elend.

Schon melden die Kabel-Depeschen von Einstellung der Kohlen-Produktion, von Umschlagreifen der Arbeitslosigkeit auf den verschiedensten Gebieten, sogar dem des kleinen Handwerks, von Lebensmittel-Preissteigerungen und Beginn der Hungersnoth. Daß der Handel darniederliegen muß, wenn dem Güter-Transport die hauptsächlichste Beförderungsbahn durchschnitten ist, bedarf kaum der Erwähnung. Der Getreide-Transport von den Farmen des Westens nach den atlantischen Häfen bewegte sich im Ganzen auf 4 großen Linien; von Nord nach Süd soll der Güter- und Menschen-Verkehr in America erheblich unbedeutender sein. Jetzt gerade, zur Erntezeit, kam die Unterbrechung jener großen Verkehrsadern um so unangenehmer. Wenn auch binnen kurzem ein Verkehr wieder hergestellt sein wird, so ist doch das ganze wirtschaftliche Gedeihen der Union auf's Tiefste erschüttert. Die 25,000 Soldaten, welche die Republik, wenn auch nicht auf den Weinen, so doch auf dem Papiere hatte, und die, soweit sie mobil sind, meist gegen die Rothhäute zu Felde liegen, waren begreiflicher Weise viel zu schwach, um die Ordnung rechtzeitig herzustellen. Die Milizen, die etwa dem Landsturm entsprechen, sind um so unzuverlässiger, da für deren Entschädigung im Falle der Verwundung, resp. für Unterstützung ihrer Hinterlassenen, Niemand sorgt. Mögen die Lehren, welche dieser amerikanischen Eisenbahn-Ausfall der menschlichen Gesellschaft erteilt, auch für Europa nicht verloren sein!

Die Reise Midhat Pascha's aus Frankreich — vorläufig bis nach Wien — steht im Vordergrunde der europäischen Ereignisse. Ein Gewaltthat wie der, welcher einen Mann von seiner Bedeutung kürzte, läßt sich schwerlich durch einfache Wälderung sühnen. Fast erhält man den Eindruck, als trage Midhat Wenden, Augenzeuge des Unterganges seines Vaterlandes zu sein. Selbst ein Genie, wie das Midhat's, kann nicht Armeen aus der Erde stampfen, auch aus seiner starken Hand wächst nicht das Kornfeld einer allgemeinen patriotischen Erhebung der Muselmänner. Midhat scheint einzuwilligen das Beispiel von Thiers nachzugeben, der während der Belagerung von Paris sich ein Rundreise-Billet an die europäischen Höfe ließ. Midhat, von England über Frankreich nach Oesterreich wandernd, sucht gewiß eine Allianz gegen Rußland zusammenzuschließen. In Oesterreich selbst findet er anscheinend neben der ausgesprochenen Thatsamkeit ziemlich starke Rathlosigkeit. Woller Verdruß nimmt man in Wien wahr, wie die Ungarn zum Kriege gegen die Russen drängen; aber wenn der Gouverneur von Crotien, Molinary, die entgegengesetzte Politik treibt und eine Beschlagnahme Bosniens durch Oesterreich befürwortet, so ist das in Wien auch nicht recht und man sieht den russenfreundlichen General ab.

Auf dem Kriegsschauplatz zu beiden Seiten des Balkan verhalten sich offenbar die Kriegführenden, ehe sie sich weiter messen. Der unerwartete Sieg Osman's bei Plewna hat die russischen Bewegungen zum Stillstand gebracht, Schrecken im Heere und Besorgniß vor der Sicherheit der Rückzugslinien verbreitet. Einen schweren Verlust erlitten die Türken durch den Tod von Aziz Pascha bei einem an sich unbedeutenden Vorpostengefichte. Dieser Pascha wich als einer der intelligentesten Officiere geschilbert, er hat keine militärische Ausbildung in der österröschischen Armee und

dann bei der Gardeartillerie in Berlin erhalten, er war zwar kein geborener Berliner, hat aber wenigstens eine Berlinerin geheiratet und war Chef der türkischen Artillerie. Es sind dies ganz eigenthümliche Vorpostengefichte. Einmal entgeht der russische Chronofolger nicht Don Carlos mit knapper Noth der Gefangenschaft durch feindliche Ueberlegenheit; das andere Mal fällt einer der besten türkischen Generale im Augenblicke auf der äußersten Vorpostenlinie.

Nach Mahon wird nicht müde, die friedlichen Absichten seines Cabinets, seine Loyalität dem Auslande gegenüber, seinen geschnittenen Sinn und sein einziges Bestreben zu betheuern, der rationalen Demokratie entgegenzuarbeiten. Leider findet er nicht viel Glauben. Seine Worte sind vortrefflich, die Thaten lassen auf sich warten. Wenn seine Zeitungen verkündigen, er werde unbedingt bis 1880 auf seinen Posten ausharren und jede Stammerheimfenden, welche ihm Opposition macht, so beunruhigt er damit sein Land in einem Grade, den selbst die entschiedene Friedensrede in Bourges kaum beifit.

Aus Deutschland erwähnen wir an dieser Stelle vor Allen, daß das Reichsfinanzamt die Gewerbeordnung, speziell die Bestimmungen über das Lehrlingswesen abändernden Gesetzesentwurf fertig gestellt und denselben den Bundesregierungen zur Kenntnismahme überliefert hat. Es wäre nur in der Ordnung, wenn dasselbe rechtzeitig bekannt würde, damit sich die davon betroffenen Kreise, die Handwerksmeister vor Allen, unterrichten könnten, wieweit man ihnen von Reichswegen zu helfen gemeint ist.

Nach dem Ausgang, welchen während des letzten Reichstags die Kritik Bismarck's gefunden, hätte man meinen sollen, daß der Reichskanzler und der Chef der Admiralität unversöhnliche Gegner bleiben werden. Jetzt hat Letzterer die in Kiel vom Stapel gelassene Panzerkorvette mit dem Namen „Bismarck“ getauft und bei seinem Tauffpruch darauf hingewiesen, daß in erster Linie der „große Reichskanzler“ die erlangte Einheit des deutschen Vaterlandes vorfördere.“ Außerdem hat Herr v. Stosch nach Barzin sofort ein Telegramm geschickt, welches dem Reichskanzler von dem großen Ereignisse unterrichtete. Bismarck und Stosch, sind sie wirklich so rasch wieder ungetrennliche Freunde geworden?

**Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“**  
Wien, den 29. Juli. Das „Wiener Tagebl.“ meldet aus Schumla: Am Freitag erfuhr die gegen Timowa vorrückende Division Witl vom Corps Osman's Vorstoß. Die Russen wurden theils gegen Nikopolis, theils gegen Timowa zurückgeworfen und theilweise verfolgt. In Schumla sind fliehende Bulgaren angekommen.

### Locales und Sächsisches.

Der Professor Oberreit zu Chemnitz hat das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens erhalten.

Auf dem sächsischen Landtage wird, wie wir von vorzüglich unterrichteter Seite hören, sofort zu Beginn eine Interpellation eingebracht werden, welche an den Spruch des Lübbischen Oberappellationsgerichts in der Berlin-Dresdner Eisenbahnfrage anknüpft. Es ist nämlich inzwischen bekannt geworden, daß die preussische Streitgericht an den hantontischen Gerichtshof mittelst eines Schreibens gerichtet wurde, das nicht bloß die Unterchrift der beiden preussischen Ressortminister trug, sondern in auffälliger Weise auch noch von dem Reichsfinanzamtspräsidenten Hofmann und dem Reichsstaatssekretär v. Billow unterfertigt war. Die Unterchrift Bismarck's fehlte. Dieser hat gewiß gefehlt, daß es wenig tactvoll sein würde, wenn der oberste Reichsbeamte, da er zugleich preussischer Ministerpräsident ist, einen Druck auf die Entscheidung von Richtern in einer spezifisch preussischen Streitfrage ausübt. Die Herren Hofmann und v. Billow, obgleich als Minister völlig unbedeutend, haben eine gleiche Delicatesse, wie der Herr Reichskanzler, auszuüben nicht für nöthig erachtet. Die sächsische Regierung hat sich im Gegenjah zu diesem Berliner Vorgange nicht für besorgt gehalten, vor Fällung des Urtheils einen gewiß erlaubt gewesenen Schritt zu thun, nämlich durch eine wissenschaftliche Autorität in der Jurisprudenz den Rechtsstandpunkt in einer Vorfrage entwickeln zu lassen. Wie gesagt, an diese Thatfachen wird man im sächsischen Landtage eine Interpellation anknüpfen, die um so berechtigter ist, als sich in der gesammten nationalliberalen Presse bisher keine einzige Stimme erhoben hat, welche den Lübbischen Wahrspruch zu vertheidigen für schädlich befunden hätte. Nirgends ein Triumphgeschrei über die Niederlage Sachsens. Warum das? Weil der Lübbische Wahrspruch die öffentliche Kritik schlechterdings nicht ausschließt. Was aber dem Rechtsbewußtsein in Deutschland schmerzhaftes zuwiderläuft, ist die Wahrnehmung, daß die nach dem Reichskanzler höchsten beiden obersten Reichsbeamten in einer preussischen Streitfrage von vornherein Partei ergriffen und somit auf die Richter einen Druck ausübten, die von der Trave nach der Pleiße überzusiedeln sich vorbreiten.

Ueber die plötzliche Ankunft Midhat Pascha's in Wien erzählt ein Privatbrief uneres Redacteur's F. Reichardt aus Wien, der mit dem Lärkeretter unter einem Dache wohnt (Hotel Metropole), daß Midhat Pascha durchaus den Eindruck eines erblichen energischen Mannes machte. Er steht in der Vollkraft der Jahre und ist im Verkehr, auch bei der Tafel, sehr zurückhaltend. Wird indes der Charakter der Türken, ihre Dialektbeachtung in Zweifel gezogen, was auch in Wien in den 1. Akt von der „H. Dr. Br.“ deklamirten Stellen vielfach vorkommt, so plädiert er mit großem stilklichen Ernst und Eifer für seine Nation, die er mächtig, frommgläubig und gottfrei nennt wie keine andere. Ihm selbst ist die Verurteilung aus der Verdammung nicht überausdend gekommen, denn das ihm geschene Unrecht ging nur aus der Reichth der Goldgraben hervor, die Midhat's bittere Wahrheiten nicht hören wollten. Jetzt ist es mit dem Vertauschen vorbei — Midhat Pascha hat selber nur zu recht gehandelt und wohl oder übel braucht man jetzt seine resolute Hand.

Der Staatsmann äußert sich vorsichtig über seine Hoffnungen und charakteristisch ist seine Antwort auf die Frage, ob er eine Meinung der Partei nicht für zu spät halte: „Wäre ich hier, wenn ich nicht koste?“ Freilich ein hoher Grad selber Selbstverleugnung gehört dazu, legt, da Alles verloren, nochmals in die rollenden Schicksalsräder des türkischen Staates; auch einzugreifen. In Betracht der notorischen Unfähigkeit und männlichen Muthlosigkeit ist unter Collegen der Meinung, daß der eiddant türkische Consul in Dresden, Herr Brunst-Schmitt, den letzten türkischen Gewaltthaten Edhem Pascha beträchtlich überschätzt und Midhat Pascha entschieden unterschätzt hat.

Wanderungen durch die sächsische Ausstellung von für die Jugend bestimmten Vorlesungen, Vorträgen (verlängerte Circuläre) Nr. 6, II. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Die Ausstellung der sächsischen Maschinenbau- und Metallgewerbe-Industrie in Leipzig. Wir finden da 1) eine Electricitätsmaschine mit großer Eleganz und Winterlichem Aussehen, die Funken bis zu 3 Centim. Länge gibt, nebst verschiedenen Neben-Apparaten, als electrischem Glühbirnen, Leuchtrohr, Lichttafel etc.; 2) einen electromagnetischen Motor, welcher bei Oeffnung der Ausstellung durch eine Batterie von Daniell'schen Elementen in Thätigkeit gesetzt war und die besondere Aufmerksamkeit seiner Excellenz des Cultusministers Dr. v. Werber erregte; 3) finden wir hier ein locomotiven-Modell (totale Ansicht, Durchschnitte und Detail der einzelnen Maschinenteile) aus Holz und Metall gefertigt. Dasselbe veranschaulicht eine complete locomotive, deren treibende Theile beweglich sind und besonders die vielen unerklärliche Vor- und Rückwärts-Bewegung der Maschine trefflich nachweisen lassen. Wir finden außer vielen anderen noch Dampfmaschinen-Modelle mit Spiralen oder Gaschrauben, ferner als höchst interessant auch eine Collection der neuerdings in wissenschaftlichen Kreisen aufsehen erregenden Matrikometern oder Matrikometern dargestellt ist. Se. Maj. der König interessirte sich sehr seinem Besuche der Ausstellung hinsichtlich für die letztgenannten Apparate und ließ sich deren Einwirkung erklären. Ob die Anwendung praktisch zu verwenden, bleibt abzuwarten. — In der Ausstellungsräume (rechter Seitenaal) hatten wir nächst dem Eingang die Ausstellungs-Objecte der Dampf- und Wasserwerke von Otto Kuppert in Chemnitz. Diese Firma führt der Öffentlichkeit zum ersten Mal ein neues System von Schulbüchern vor, das im Königreich Sachsen patentirt ist. Als leitende Idee bei der Construction dieser Bücher erscheint, daß, wenn zum Normalen Sagen und Aufsteigen des menschlichen Körpers, außer dem natürlichen Muskelthätigkeiten, irgend welche künstliche Hilfsmittel unumgänglich sind, es auch ein einfaches und natürliches Schulbuch-System geben muß, welches alle zur Ermöglichung des Aufstehens bisher erdachten, die Hände immer complicirter, theurer und reparaturbedürftiger machende Hilfsmittel, als da sind schwebende Schwebelplatten (Materent erinnert an die jetzt viel gebrauchten Künze'schen Hände), Umklapptheile der Schwebelplatten, Stützvorrichtungen, Stützstützen etc. gänzlich verdrängt. Genaue Beobachtung des natürlichen Sagens und Gehens des Menschen“, sagen die Aussteller in den angehängten Uebersetzungen, „sagt einem Jeden sofort, daß die freie, unangewungene Stellung nicht die mit strenggeschlossenen, sondern die mit leicht geöffneter Oberhandeln, die natürliche Stellung nicht die streng militärische Front, sondern die unangewungene turnerische militärische Vorkörperung ist.“ Hieraus ergibt sich die einfache, natürliche Construction der Kuppert'schen Schulbücher. In der Mitte des Buches ist nämlich ein nach allen Seiten wohl abgerundeter Ausschnitt angebracht, der beim Sagen durchaus nicht gerührt, beim Stehen aber vollkommen zur Aufnahme des den Körper tragenden Standbeines genügt. Man sieht, die Schulbücherfrage ist überhaupt einmal von einer ganz neuen Seite angefaßt worden, die ihre Fortzüge nicht in immer steigender Complicirtheit der Subtilien, sondern in natürlicher Einfachheit und Dauerhaftigkeit erblicken laßt. Neben diesen Classenschulbüchern sind die ferner ausgestellten Hauschulbücher derselben Firma bis in alle Details der Größe nach verstellbar eingerichtet, so daß man behaupten kann, daß diese kleinen, hübsch ausgestatteten Kinder-Schulbüchern dem Wachstume des Kindes vom 6. bis zum 14. Lebensjahre folgen, und daß sie vom Anfang bis zum Ende der Schulzeit dem Kinde den großen Nutzen gewähren, es Tage aus Tage ein bei Anfertigung der häuslichen Schularbeiten an eine gesunde, gesundheitsgemäße Körperhaltung zu gewöhnen, eine natürliche Auswechslung der Hände gegen größere aber gänzlich erspart wird. Ein noch ausgestelltes Kinderspielbuch neuer Construction, für das Alter von 1/2 bis 3 Jahren berechnet, bietet dem Kinde Gelegenheit, sich, wohlwollend gegen das Zerfallen und ohne unangelegter Kuschel zu bedürfen, mit seinem Spielzeuge auf der practischen, geräumigen Tischplatte zu beschäftigen. Auf die nebenan befindliche Ausstellung von Schulbüchern der Firma H. W. Clare, O. S. A. P., kommen wir demnächst zurück.

Am Montag gegen 2 Uhr vor das Wetter unserer Vogelwiese abwechselte, es war was man so sagt mußig und ab und zu fiel ausgiebiger warmer Regen. Aber mit dem Eintritt Sr. Maj. des Königs in den Festplatz hatte sich das Wetter gewendet und über all dem kühnen Treiben lagte der blaue Zulfimmel. Punkt 3 1/2 Uhr luden 22. Waleffchen im Colonnaden vor, nachdem bereits kurz vorher Sr. Maj. K. G. Prinz Georg und Gemahlin, sowie Kriegsminister v. Fabricy, eingetroffen waren, voraus vier schwarze Jockeys in hellen Anzügen, durch die sächsischen Ueberführer auf den Festplatz, an der Gewerbehalle des Hauptwerkervorstands entlang direkt zum königlichen Fest. Unter Ueberführern und den Klängen des Musikchors des 100. Regiments, sowie vom Theaterchor mit den Uebere „Festklang“ von Meissner und „Dir möcht' ich diese Lieber weihen“ von Arno Spick ward Sr. Majestät von den Uebere der priv. Hofmusikgesellschaft empfangen, voll begrüßt und nahm dann den Festsaal der Festung ein. In dem Festsaal war dieser geschmackvoll arrangirt, und an den Göttern wie an den vorzutragenden Tischen „16. Jahrhundert“, „17. Jahrhundert“ etc. konnte man deutlich sehen, was vorbestellt werden sollte; doch sollte der Festsaal der Festung, so daß ähnliche Festtage in Frankfurt, Stern, Göttern, Klängen